

KATHOLISCHE PRIVATUNIVERSITÄT LINZ



TRIOLOG

■ THEOLOGIE ■ PHILOSOPHIE ■ KUNSTWISSENSCHAFT

SEMESTERMAGAZIN DER KU LINZ

2022.2



350 Jahre ¹⁶⁷²⁻²⁰²² KU_biläum

SCIENTIA

Kunst &
Klimakrise

ALUMNI

Erfolgsgeschichte
Manfred Prechtl

AMICITIA

Im Gespräch
Chris Müller

WWW.KU-LINZ.AT



04 AUDITORIUM

Dem Denken Raum geben.
Vom Kolleg zur Universität – 350 Jahre KU Linz.

07 CALENDARIUM

Ökumenische Sommerakademie.
Gesellschaft ohne Vertrauen. Risse im
Fundament des Zusammenlebens.

Calendarium. Veranstaltungen. Rückblick.

- 06 Krieg in der Ukraine.
Antrittsvorlesung Klara-Antonia Csiszar.
- 07 Vergabe der KUL-Preise.
Ökumenische Sommerakademie.
- 08 KinderUni über religiöse Codes in Tierdarstellungen.
Drittes Wandbild des Linz Mural Projects.
- 09 Posterpräsentation: Bild der Stadt. Stadt im Bild.
Ringvorlesung: Nach dem Menschen?

Alumni. Absolvent:innen.

- 10 Verleihung akademischer Grade.

Factum. Personalien.

- 12 Neue Dekane an der FPHK.
Auszeichnung für Isabella Bruckner.
Habilitationen an der KU Linz.
- 13 Neue Mitarbeiter:innen.

12 FACTUM

Neue Dekane an der
Fakultät für Philosophie und
für Kunstwissenschaft.

Isabella Bruckner.
Karl Rahner-Preis 2022.

Scientia. Projekte. Publikationen.

- 14 Forschungsprojekt:
Rezeption König Salomos in Literatur und Musik.
- 15 Neuerscheinungen.
- 16 Kunstwissenschaftliche Lehrveranstaltung:
Kunst & Klimakrise.

Alumni. Was wurde aus?

- 17 Manfred Prechtl,
Kunstsammlungsmanager in der RLB OÖ.

Amicitia. Kooperation. Freund:innen und Förder:innen.

- 18 Frauen* im Mariendom.
- 19 Interview mit Chris Müller,
Direktor der Tabakfabrik Linz.

Postea.

- 20 Veranstaltungen 2022/23.

VEREHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE FREUND:INNEN DER KU LINZ!

Das Studienjahr 2022/23 ist für die Katholische Privat-Universität Linz ein besonderes Jahr: Wir feiern „350 Jahre KU Linz“. Das Jubiläum nutzen wir, um uns im Rahmen einer elfteiligen Veranstaltungsreihe sowie einer verstärkten medialen Präsenz einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen. Einerseits folgen wir damit den Bedingungen der Aufmerksamkeitsökonomie und des Wettbewerbs am Bildungssektor. Denn selbst die „hehre Wissenschaft“ ist ein Markt mit eigener Logik. Und auch die KU Linz steht vor der Herausforderung, Studierende zu gewinnen – ihnen im und mit dem Studium vor allem auch berufliche Perspektiven zu eröffnen –, wissenschaftlichen und personellen „Output“ zu erzeugen und sich so im kompetitiven universitären Kontext zu behaupten.

Aber das *KU_biläum* will mehr sein. Wir nehmen unser Jubiläum zum Anlass, darüber nachzudenken, was unsere Mission heute und unsere Vision für morgen ist. Da braucht es mehr als den Blick nach innen: Wir suchen dafür den Dialog mit Partner:innen aus Wissenschaft, Kultur, Kirche, Wirtschaft, Politik und Medien. Und wir laden alle ein, mit uns darüber ins Gespräch zu kommen.

Es geht dabei nicht nur um das Selbstbild der Universität; es geht ebenso sehr um Erwartungen an uns: seitens der vielge-

staltigen Gesellschaft; seitens der Diözese als Trägerin der KU Linz; seitens unserer Partnerinstitutionen in der Lehrer:innenbildung; seitens der Förderer in Gebietskörperschaften, der Drittmittelgeber und Sponsoren.

Die große inhaltliche Klammer unseres *KU_biläums*: Es soll zeigen, wofür unsere „Fächer-Trias“ Theologie, Philosophie und Kunstwissenschaft heute und morgen gut ist. Im Konzert der Wissenschaften ist es ja die Besonderheit „unserer“ drei Fächer, dass sie nie nur mit der Befundung und Erklärung einzelner Phänomene befasst sind, sondern immer auf die Gewinnung und Darstellung ganzer Welt- und Selbstverständnisse von Menschen zielen. Sie befassen sich mit Sinnentwürfen, die „aufs Ganze“ gehen.

Die KU Linz versteht sich als kritisches und konstruktives Element im komplexen Geflecht der Wissens- und Meinungsbildung. Auch künftig werden wir den Dialog über brennende Fragen von Gegenwart und Zukunft fortsetzen, etwa in der neuen interuniversitären „Plattform für Baukultur“, die Wissen zum Thema Raumordnung, Architektur und Nachhaltigkeit bündelt.

Einen kleinen Einblick in Lehre und Forschung an der KU Linz vermittelt unser



Univ.-Prof. Dr. Christoph Niemand.
Rektor der KU Linz.

TRIOLOG: Das vorliegende Heft bietet einen Überblick über Veranstaltungen und wissenschaftliche Publikationen des Hauses, Studieninhalte, aktuelle Forschungsschwerpunkte und Projekte.

Zu allen bevorstehenden Veranstaltungen unserer Jubiläumsreihe laden wir sehr herzlich ein. Begleiten Sie uns. Feiern Sie mit uns. Machen Sie sich selbst ein Bild.

Mit den besten Grüßen

Christoph Niemand
Rektor

DEM DENKEN RAUM GEBEN.

Vom Kolleg zur Universität – 350 Jahre KU Linz.

Von Hermine Eder und Reinhard Kren.

Im Studienjahr 2022/23 feiert die Katholische Privat-Universität Linz ihr 350-Jahr-Jubiläum. Die Entwicklung zur heutigen Zwei-Fakultäten-Universität mit den drei Fachbereichen Theologie, Philosophie und Kunstwissenschaft war lang und wechselvoll.

Im Jahr 1672 wurden die ersten theologischen Studien im Jesuitenkolleg in der Linzer Domgasse angeboten. Kaiserin Maria Theresia ließ das theologische Studium im 18. Jahrhundert zum Vollstudium ausbauen. Mit der Auflösung des Jesuitenordens 1773 wurde das Studium verstaatlicht. Die Studenten übersiedelten ins ehemalige Garstener Stiftshaus, später – während der Zeit des Josephinismus – nach Wien. Auf Initiative des Linzer

Bischofs Joseph Anton Gall konnte das Theologiestudium wieder in Linz absolviert werden. Mitte des 19. Jahrhunderts wurde die Institution zu einer Bischöflichen Diözesanlehranstalt umgewandelt und in das heutige Priesterseminar in der Harrachstraße verlegt. In der Zeit des Nationalsozialismus war der Lehrbetrieb der mittlerweile in „Philosophisch-Theologische Lehranstalt der Diözese Linz“ umbenannten Einrichtung nur in begrenztem Maß möglich. Zwischenzeitlich wurde sie notdürftig im Stift Wilhering untergebracht, bis sie nach dem Krieg in das Linzer Priesterseminar zurückkehrte. 1988 übersiedelte die KTH schließlich in das Gebäude in der Bethlehemstraße.

Entsprechend der Entwicklung der Organisation änderte sich auch der instituti-

onelle Name: Die „Philosophisch-Theologische Lehranstalt der Diözese Linz“ wurde 1971 zur „Philosophisch-Theologischen Hochschule“ und 1978 zur „Katholisch-Theologischen Hochschule“. Im Jahr 2000 wurde diese als erste Privatuniversität Österreichs akkreditiert: Die KTH wurde zur KTU.

Doch damit nicht genug: Mit der Errichtung des „Instituts für Kunstwissenschaft und Philosophie ad instar facultatis“ (IKP) und der damit verbundenen Erweiterung des Studienangebotes um kunstwissenschaftlich-philosophische Studien wurde der Grundstein gelegt für den nächsten bedeutenden Schritt: 2015 wurde das um fünf neue Institute erweiterte IKP zur „Fakultät für Philosophie und für Kunstwissenschaft“ erhoben. Die nunmehrige „Ka-



Bildnachweis: KU Linz

tholische Privat-Universität Linz“ (KU Linz) umfasst damit zwei Fakultäten, sie forscht und lehrt in den Fachbereichen Theologie, Philosophie und Kunstwissenschaft. Das 2017 eingerichtete „Franz und Franziska Jägerstätter Institut“ (FFJI) rundet das Profil ab.

Wissen für die Zukunft.

Heute ist die KU Linz ein wichtiger Bestandteil der oberösterreichischen Hochschullandschaft. In einer Zeit vielfältiger und wachsender Herausforderungen sind insbesondere auch die Geisteswissenschaften gefragt, ihre Expertise und ihr Wissen in die Gesellschaft einzubringen. Krieg, die Missachtung von Menschenrechten, die Dynamik der technischen, politischen und wirtschaftli-

chen Entwicklungen, die Endlichkeit vieler Ressourcen und nicht zuletzt der Klimawandel erfordern reflektiertes Denken, kritisches Hinterfragen, das Bündeln von Informationsbeständen, gemeinsames Erarbeiten von ganzheitlichen Lösungen und vernunftbasiertes Handeln. Um sich in komplexen Lebenswelten zurechtzufinden, ist Orientierungswissen gefragt. Der Zugang der Universität ist Bildung, wissenschaftliche Verständigung über Sinn, Werte, Glaube und Ästhetik sowie das Aufzeigen von Handlungsalternativen.

In dem Wissen, dass der Begriff „katholisch“ vielerorts erklärungsbedürftig ist, nimmt die KU Linz ihr Jubiläum zum Anlass für eine elfteilige Veranstaltungsreihe an unterschiedlichen Orten in Linz,

wie etwa der Tabakfabrik, dem Francisco Carolinum oder dem ORF Landesstudio. Gemeinsam mit Partner:innen aus Wissenschaft, Kunst- und Kultur, Kirche, Wirtschaft, Politik und Medien möchte die Katholische Privat-Universität Linz ihre Inhalte einer breiteren Öffentlichkeit vorstellen, dabei auch mit neuen Zielgruppen ins Gespräch kommen und sich als traditionsreiche Institution mit Perspektiven für Gegenwart und Zukunft präsentieren.

KU_BILÄUM.

Alle Termine der Reihe und weitere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie unter www.ku-linz.at/350

KRIEG IN DER UKRAINE.

Geostrategische Perspektiven, Machtpolitik und Friedensethik.

Bei der Veranstaltung *Krieg in der Ukraine: Erneuerung der Machtpolitik?* ging es am 19. Mai 2022 um Analysen und Einblicke, um eine Einordnung unseres Denkens und unserer Meinungsbildungen unter dem Eindruck des Krieges.

Generalmajor Bruno Hofbauer, Leiter der Grundsatzabteilung am Bundesministerium für Landesverteidigung (BMLV), beleuchtete Konfliktgeschichte und bisherigen Kriegsverlauf. Mit der Gefahr eines neuen Kalten Krieges und den Folgen für das Verhältnis zwischen USA, China, Russland und Europa benannte er geostrategische Dimensionen des Konflikts. Max Gottschlich, Assistenz-Professor am Institut für Praktische Philosophie/Ethik und Mitglied des strategie- und sicherheitspolitischen Beirats



Podiumsdiskussion. Von links: Univ.-Prof. Dr. Christian Spieß, Moderator Univ.-Prof. Dr. Michael Hofer (Institut für Theoretische Philosophie), Generalmajor Mag. Bruno Hofbauer und Ass.-Prof. Dr. Max Gottschlich.

der Wissenschaftskommission des BMLV, fragte nach Legitimität und Grenzen zwischenstaatlicher Machtpolitik. Aktuell werde, so eine seiner Hauptthesen, die Fragilität der Koexistenz von Staaten sichtbar, deren Selbstverständnis auf entgegengesetzten Freiheitskonzeptionen beruhe. Professor Christian Spieß vom Institut für

Christliche Sozialwissenschaften führte in den friedensethischen Diskurs der christlichen Tradition ein. Im Hinblick auf die zukünftige Gestaltung transnationaler Ordnungen sprach er sich nachdrücklich für die Weiterentwicklung internationaler Organisationen und die Vertiefung der Kooperation demokratischer Staaten aus.

Bildnachweis: KU Linz/Eder

ANTRITTSVORLESUNG.

Professorin Klara-Antonia Csiszar: Für eine neue Pastoraltheologie.

Unter den programmatischen Titel *aufatmen. wachsen lassen. gutes leben* stellte Professorin Klara-Antonia Csiszar ihre Antrittsvorlesung am 25. Mai 2022, in der sie eine menschenzentrierte Pastoraltheologie entwarf, die einer ganzheitlichen Entwicklung des Menschen verpflichtet ist. Diese trage, so Csiszar, nicht nur das Potenzial eines neuen Humanismus in sich, sondern lasse auch Kirche neu denken. Nach der Vorstellung der „engagierten Europäerin“ durch ihren Lehrer Paul Zulehner entwickelte Professorin Csiszar ihr Verständnis von Pastoral. Ausgehend von der Bedeutung des Menschenbildes in der kirchlichen Praxis betonte sie mit Steven Bevans, dass nicht die Kirche eine Mission, sondern die



Antrittsvorlesung. Von links: em. Univ.-Prof. Dr. Paul Zulehner (Universität Wien), Univ.-Prof. Dr. Klara-Antonia Csiszar, seit Oktober 2019 Professorin für Pastoraltheologie an der KU Linz, und Rektor Univ.-Prof. Dr. Christoph Niemand (KU Linz).

Mission eine Kirche habe: Das Wozu der Kirche sei die Leidenschaft Gottes – und nicht der Rückzug auf und das Kreisen um sich selbst. Dies in den pastoralen Handlungsstil überzuführen könne einen neuen Humanis-

mus begründen: Wachsen und Aufatmen, das gute Leben im Frieden mit sich selbst und seiner Umwelt setze auch den Mut und die Kraft frei zur Bewältigung von individuellen und gesellschaftlichen Krisen.

Bildnachweis: KU Linz/Eder

ANERKENNUNG.

KUL-Preis für Abschlussarbeiten von Maturant:innen.

Mit dem KUL-Preis, einer Kooperation von Katholischer Privat-Universität Linz und Schulamt der Diözese Linz, werden seit 2016 Schüler:innen für hervorragende Vorwissenschaftliche Arbeiten (AHS) bzw. Diplomarbeiten (BHS) ausgezeichnet. Am 1. Juli 2022 wurden drei Haupt- und vier Anerkennungspreise an insgesamt acht Maturant:innen vergeben.

Der KUL-Preis im Themengebiet Religion/Theologie ging an Georg Balthasar Deinhammer (RG Lambach am Benediktinerstift Lambach) für seine Arbeit *Die Theodizee aus prozesstheologischer Sicht*. In der Kategorie Philosophie ausgezeichnet wurde Dorothea Luise Hochreiter (Akademisches Gymnasium Linz), deren Arbeit



KUL-Preis 2022. Die Preisträger:innen (von links) Ruth Pollak, Vanessa Petrusic, Jana Kaspar, Georg Balthasar Deinhammer, Marlies Prinz und Dorothea Luise Hochreiter. (Nicht am Bild: Anna Hainbucher und Laura Henter.)

den Titel *Qualia – Bewusstsein als aktuelles Problem in der Philosophie des Geistes* trägt. Den Hauptpreis im Fachgebiet Kunstwissenschaft erhielt Ruth Pollak (Adalbert Stifter Gymnasium), die sich Werke Gottfried Helnweins als Beitrag zur Aufarbeitung der Gewalt gegen Kin-

der im Zweiten Weltkrieg widmete. Anerkennungspreise wurden verliehen an Marlies Prinz (BG und BRG Enns), Anna Hainbucher (BG Vöcklabruck), Jana Kaspar und Vanessa Petrusic (HBLA für künstlerische Gestaltung Linz) sowie an Laura Henter (Adalbert Stifter Gymnasium).

Bildnachweis: KU Linz/Eder

ÖKUMENISCHE SOMMERAKADEMIE.

Gesellschaft ohne Vertrauen. Risse im Fundament des Zusammenlebens.

Vertrauen ist eine Grundvoraussetzung für tragfähige gesellschaftliche und individuelle Beziehungen, für das Funktionieren von Demokratie und von staatlichen wie kirchlichen Einrichtungen. Auf vielen Ebenen scheint dieses Vertrauen heute gestört: Machtmissbrauch, moralisches Fehlverhalten, Hetze und Hass, Überforderungen im Verstehen und Verarbeiten komplexer Realitäten – diese Gemengelage erzeugt und verstärkt das Misstrauen gegenüber Traditionen und Institutionen, gegenüber ausgewogener Berichterstattung und wissenschaftlichen Erkenntnissen. Die 23. Ökumenische Sommerakademie, die vom 13.–15. Juli 2022 wieder ins Stift Kremsmünster zurückkehrte, ging der Frage



Vorträge und Diskussionen. Die von Dr. Helmut Obermayr moderierte Podiumsdiskussion mit (von links) Prim. Dr. Adelheid Kastner (Kepler Universitätsklinikum Linz), Univ.-Prof. Dr. Susanne Gillmayr-Bucher (KU Linz), Assoz.-Prof. Dr. Regina Polak (Universität Wien) und FH-Prof. Dr. Kathrin Stainer-Hämmerli (FH Kärnten). Vorträge wurden weiters gehalten von Prof. Dr. Philipp David (Universität Gießen), Jan Wetzel MA (Wissenschaftszentrum Berlin) und Sr. Dr. Melanie Wolfers SDS (Wien).

nach, wie die Risse im Fundament des Zusammenlebens entstanden sind und welche dramatischen Folgen diese haben können. Wissenschaftler:innen aus Politikologie, Sozialforschung und Psychiatrie sowie aus verschiedenen Bereichen der Theologie disku-

tierten ausgehend von diesem Befund aber vor allem auch Wege und Möglichkeiten zum Abbau des Misstrauens – und sie erinnerten daran, dass die Wiedergewinnung des Vertrauens nicht zuletzt auch an der individuellen Entscheidung liegt, Vertrauen zu wagen.

Bildnachweis: KU Linz/Eder

KINDERUNI AN DER KU LINZ. Von Phönixen, Löwen und Turteltauben.

Unter dem Motto „fragen, forschen, wissen wollen“ organisiert die *KinderUni Oberösterreich* mit Partner:innen aus den Bereichen Universität, Bildung und Forschung alljährlich in den Sommerferien Workshops für Kinder und Jugendliche. Die KU Linz beteiligte sich heuer mit einem Seminar für Kinder der Altersgruppe neun bis zwölf Jahre, das am 14. Juli 2022 stattfand. Universitätslektorin Anna Bachofner-Mayr vom Institut für Katechetik, Religionspädagogik und Pädagogik der KU Linz unternahm mit den Teilnehmer:innen eine spannende theologische Reise in tierische Welten. Imaginäre Wesen wie Einhörner, Drachen und Phönixe, aber auch reale Tiere wie Löwen und Tauben sind von Geschichten und Deutungen umgeben, die



Bildnachweis: Florian Bachofner-Mayr

Fantastische Tierwelten. Junge Seminarteilnehmer:innen erkunden mit Univ.-Lekt.ⁱⁿ Mag.^a Anna Bachofner-Mayr BA (KU Linz) die Bedeutung von Tieren und Tiersymbolen im Christentum.

viel erzählen können: Die Taube gurrte vom Frieden, der Löwe kündete brüllend von der Auferstehung und der Drache vertreibt drohende Dämonen. Als Theologin, Lehrerin und Schulbuchautorin geht es Bachofner-Mayr darum,

Kindern und Jugendlichen die großen Fragen des Lebens und der Religion näherzubringen. Bei der *KinderUni* erweckte das spielerische Knacken der ‚religiösen Codes‘ einer eigentümlichen Bilderwelt Neugierde und Interesse.

LINZ MURAL PROJECT. Neues Wandbild im Rahmen von La vendita di Dresda.

Im September 2022 ist in Fortsetzung des *Linz Mural Projects* das mittlerweile dritte Wandbild an der KU Linz entstanden. Die Street Art-Künstler Jens Besser (Dresden) und Simone Ferrarini (Reggio Emilia) gestalteten am Gebäude Dametzstraße 29, das sich im Besitz des Priesterseminars befindet, ein Mural. In diesem wird ein Gemälde des Kirchenvaters Hieronymus von Bartolomeo Schedoni aufgegriffen und der Theologe und Heilige der Spätantike mit dem Charakter des universitären Umfeldes in Beziehung gesetzt. Das Wandbild eröffnet zugleich das von Professorin Ilaria Hoppe vom Institut für Kunst in gegenwärtigen Kontexten und Medien kuratierte Projekt *La vendita di Dresda*. Dieses verfolgt entlang des EURO Velo 7 Rad-



Bildnachweis: KU Linz/Edler

Während einer Pause bei der Arbeit am Mural. Von links: Künstler Simone Ferrarini, Kuratorin Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ilaria Hoppe (KU Linz) und Künstler Jens Besser.

weges die ursprüngliche Transportroute der Gemäldesammlung, die 1746 von Modena nach Dresden verbracht wurde und den Grundstock der dortigen Gemäldegalerie bildet. Mit einer Serie von Murals sollen die beim Transport verlorenen Bilder entlang

dieser Route wiedererstehen und so eine attraktive Street Art-Fahrradtour für nachhaltigen und kulturellen Tourismus ergeben. Das künstlerische Projekt wird begleitet von wissenschaftlichen Recherchen zur Rekonstruktion dieses einstigen Kunsttransfers.

STUDENTISCHE POSTERPRÄSENTATION. Bild der Stadt. Stadt im Bild.

Entstehung, Wirkung und Erhaltung von Stadtbildern am Beispiel Wien und Linz war Inhalt einer interuniversitären Lehrveranstaltung in Kooperation von Professorin Anna Minta gemeinsam mit Assistenz-Professorin Julia Rüdiger vom Institut für Geschichte und Theorie der Architektur der KU Linz und von Professor Nott Caviezel gemeinsam mit Universitätsassistentin Doris Grandits Grandits (Forschungsbereich Denkmalpflege und Bauen im Bestand, Technische Universität Wien) im Wintersemester 2019/20. Die Präsentation der von Studierenden beider Universitäten erarbeiteten Poster musste coronabedingt mehrfach verschoben werden: An der TU Wien konnte diese im Sommersemester 2022 stattfinden, im



Bildnachweis: KU Linz/Edler

Vernissage. Von links: em. Univ.-Prof. Dr. Nott Caviezel (Technische Universität Wien), Ass.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Julia Rüdiger (KU Linz) und Rektor Univ.-Prof. Dr. Christoph Niemand (KU Linz).

Foyer der KU Linz ist die Posterausstellung nun bis 30. November 2022 bei freiem Eintritt zu sehen. Stadt(bilder), urbane Räume und Strukturen sowie baukulturelle Identitäten und Traditionen sind Schwerpunkte in Lehre und For-

schung am Institut für Geschichte und Theorie der Architektur. Diese Expertise wird von der KU Linz als Kooperationspartner in die künftige, vom Land Oberösterreich mitgetragene „Plattform für Baukultur“ an der Kunstuniversität Linz eingebracht.

RINGVORLESUNG: NACH DEM MENSCHEN? Einführender Vortrag von Gerfried Stocker.

Mit einem Vortrag des künstlerischen Leiters und Geschäftsführers des Ars Electronica Centers Gerfried Stocker begann am 18. Oktober 2022 die öffentliche Ringvorlesung *Nach dem Menschen?* an der KU Linz. Im Mittelpunkt standen Entwicklungen, Chancen und Risiken neuer Technologien und deren Bedeutung für die nähere und fernere Zukunft des Menschen und des Planeten Erde. Ein Grundtenor Stockers war, dass es sich hierbei um ein Feld der Gestaltung handle: Es sei sinnvoller, sich kritisch und reflektierend diesen real stattfindenden Entwicklungen zu stellen und sie als Teil menschlicher Handlungspraxis zu begreifen, als sich jeder Beschäftigung zu verweigern.



Bildnachweis: KU Linz/Kren

Transformationen des Menschen zwischen Bedrohung und Potenzial. Gerfried Stocker, Ars Electronica Center, beim Auftakt der Ringvorlesung.

An insgesamt neun Terminen befragt ein internationales Referent:innenfeld Sinnstiftungen zwischen Kunst, Wissenschaft und Religion angesichts technologischer Möglichkeiten und theoretischer Ansätze, die in eine Ära jenseits des Menschen zu

führen scheinen. Die von Assistenz-Professorin Kerstin Borchardt vom Institut für Geschichte und Theorie der Kunst konzipierte Vorlesungsreihe ist zugleich Teil des kunstwissenschaftlichen Lehrangebots im Wintersemester 2022/23.

VERLEIHUNG AKADEMISCHER GRADE.

Festakt an der KU Linz am 2. Juli 2022.

Bildnachweis: KU Linz/Eder



Akademische Feier. Von links: Rektor Univ.-Prof. Dr. Christoph Niemand, die Absolvent:innen Susanne Plakolb BA M.Phil., Mag.^a rel. paed. Theresa Maria Zölß, Helmut Johann Wagner BA, Mag.^a theol. Estelle Alice Höllhumer, Mag.^a rel. paed. Eva Steinmayr, Mag.^a theol. Rebekka Sturmbauer und Mag. rel. paed. Julian Kapeller, Promotorin Univ.-Prof.ⁱⁿ DDr.ⁱⁿ Isabella Guanzini und die beiden Studiendekane Univ.-Prof. Dr. Michael Hofer und Univ.-Prof. Dr. Stephan Grotz. (Nicht am Bild: Mag. rel. paed. Peter Karl Engelhardt.)

Das Studium als Metamorphose des Blicks

Jedes Studium bringe, so Professorin Isabella Guanzini in ihrer Rede als Promotorin, eine Metamorphose des Blickes mit sich. Darin liegen nicht nur individuelle, sondern auch kollektive Potenziale: Denn es sei eine der wichtigsten Aufgaben geisteswissenschaftlicher Diskurse, der Gesellschaft „ein Bewusstsein ihrer selbst zu geben“ (Klaus Heinrich). Dieses Bewusstsein lasse die Gesellschaft unbewältigte Konflikte und Pro-

bleme erkennen und werfe Fragen auf. Etwa: Wie lassen sich Formen des Machtmissbrauchs verhindern? Wie können wir den Anderen besser verstehen? „Bewusstsein ihrer selbst“ bedeute aber auch, durch die Kraft des Denkens und Forschens dem Schwanken des Lebens eine Bedeutung zu verleihen. Nicht in Verkenntung von Realitäten und Komplexitäten, sondern als Versuch, die Welt lesbar zu machen und ihr gestaltend

einen Sinn zu geben. Denn Kultur und Wissenschaft seien tief verbunden mit dem Bewusstsein der Korrigierbarkeit der Welt – gegen jede Resignation und Indifferenz.

Aus der Rede der Promotorin **Univ.-Prof.ⁱⁿ DDr.ⁱⁿ Isabella Guanzini**
Professorin für Fundamentaltheologie

Mit Abschluss des Sommersemesters wurden am Samstag, dem 2. Juli 2022 an der Katholischen Privat-Universität Linz folgende akademische Grade verliehen:

FAKULTÄT FÜR THEOLOGIE

Magisterium der Theologie

- **Estelle Alice Höllhumer**

Narration als Ort fragiler Identität: anthropologische, theologische und exegetische Annäherungen
Fach: Fundamentaltheologie

Betreuerin: Univ.-Prof.ⁱⁿ DDr.ⁱⁿ Isabella Guanzini

- **Rebekka Sturmbauer**

Entfremdung – Resonanz – Relationalität. Überlegungen zu einem resonanten Lebensstil angesichts der ökologischen Krise aus tugendethischer Perspektive
Fach: Moralthologie

Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Michael Rosenberger

Magisterium der Religionspädagogik

- **Peter Karl Engelhardt Bacc. rel. paed.**

Beiträge der Philosophie zur (normativ-)berufsethischen Selbstverortung von Psychotherapie in Österreich
Fach: Philosophie

Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Michael Fuchs

- **Julian Kapeller Bacc. rel. paed.**

Menschenwürde zwischen Recht und Religion. Menschenrechtsbildung durch eine Verhältnisbestimmung des chancenreichen Spannungsfelds von Menschenrechten und der Katholischen Kirche
Fach: Philosophie

Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Michael Fuchs



Bildnachweis: KU Linz/Eder



- **Eva Steinmayr Bacc.^a rel. paed.**

Ökologie – soziale Gerechtigkeit – Ökonomie im Kontext von Entwicklungspolitik und die Frage der Verantwortung
Fach: Christliche Sozialwissenschaften

Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Christian Spieß

- **Theresa Maria Zölß Bacc.^a rel. paed.**

„Es war alles nur ein Traum!“ Träume der Josephserzählung
Fach: Altes Testament
Betreuerin: Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Susanne Gillmayr-Bucher

FAKULTÄT F. PHILOSOPHIE & F. KUNSTWISSENSCHAFT

Master of Philosophy

- **Susanne Plakolb BA**

Können Philosophie und Neurowissenschaften voneinander profitieren? Eine Annäherung über ausgewählte Problemfelder der Philosophie des Geistes
Fach: Philosophie

Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Michael Fuchs

Bachelor of Arts

- **Helmut Johann Wagner**

Mythos im zwanzigsten Jahrhundert
Fach: Philosophie

Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Michael Fuchs

ERNENNUNG.

Neubesetzung der Dekanatsleitung an der Fakultät für Philosophie und für Kunstwissenschaft.

Professor Stephan Grotz, Vorstand des Instituts für Geschichte der Philosophie, wurde nach der durch das Fakultätskollegium der Fakultät für Philosophie und für Kunstwissenschaft (FPhK) erfolgten Wahl für die Funktion des Dekans von der Kongregation für das Katholische Bildungswesen approbiert. Von Bischof Manfred Scheuer als Magnus Cancellarius der KU Linz wurde er darin für die dreijährige Funktionsperiode von 1. September 2022 bis 31. August 2025 bestätigt.

Als Dekan ist Professor Grotz Vorsitzender des Fakultätskollegiums und damit beauftragt, die Fakultät zu leiten und zu koordinieren sowie dienstrechtliche Belange des wissenschaftlichen Personals wahrzunehmen. In der von ihm seit Wintersemester 2016/17 ausgeübten Funktion des Studiendekans an der FPhK folgt Professorin Ilaria Hoppe, Vorständin des Instituts für Kunst in gegenwärtigen Kontexten und Medien. In dieser Funktion obliegt ihr in Abstimmung mit der Studienkommission die Durchführung und Organisation des Lehr- und Prüfungsbetriebes der Fakultät.



Bildnachweis: KU Linz/Edler

Überreichung des Ernennungsdekretes. Von links: Rektor Univ.-Prof. Dr. Christoph Niemand mit der neuen Leitung der FPhK, Dekan Univ.-Prof. Dr. Stephan Grotz und Studiendekanin Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ilaria Hoppe.

AUSZEICHNUNG.

Isabella Bruckner erhält den Karl Rahner-Preis 2022.

Assistenz-Professorin Isabella Bruckner wurde im Juni 2022 für ihre im Vorjahr an der KU Linz abgeschlossene Dissertation *Gesten des Begehrens. Mystik und Gebet im Ausgang von Michel de Certeau* mit dem Karl Rahner-Preis ausgezeichnet. In

der Begründung heißt es, dass Bruckner nicht nur zur Rezeption des Denkens von Michel de Certeau (1925–1986) beitrage, sondern bei der Auseinandersetzung mit seinem Werk eine eigene, zukunftsweisende Theologie des Gebets entwickelt habe. Damit greife sie zentrale Anliegen Karl Rahners auf.

Wenige Tage vor der Bekanntgabe der Auszeichnung wurde Isabella Bruckner, seit Oktober 2019 am Institut für Fundamentaltheologie und Dogmatik der KU Linz tätig, für drei Jahre auf eine Stiftungsprofessur an die internationale Benediktinerhochschule Sant'Anselmo in Rom berufen.

HABILITATION.

Höchste akademische Qualifikation für zwei Lehrende der KU Linz.

Mit Assistenz-Professor Predrag Bukovec und Assistenz-Professorin Katja Winkler haben im Sommersemester 2022 gleich zwei Lehrende der Fakultät für Theologie ein Habilitationsverfahren erfolgreich abgeschlossen und so in ihren jeweiligen Fachgebieten die höchste aka-

demische Qualifikation, die volle Lehrbefugnis (*venia docendi*), erlangt. Predrag Bukovec vom Institut für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie entwirft in seinem Habilitationsprojekt eine neue „dreidimensionale Liturgiewissenschaft“, die stets inter- und intradisziplinär zu arbeiten und historische, fundamentalliturgische wie auch praktische

Perspektiven zu berücksichtigen habe. Katja Winkler vom Institut für Christliche Sozialwissenschaften Johannes Schaching SJ führt das Konzept der Subalternität erstmals konsequent in die Christlichen Sozialwissenschaften ein und macht es u.a. für die Felder Exklusion, Repräsentation und Beteiligungsgerechtigkeit fruchtbar.

PERSONALIA.

M.A. Dr. Martin Koci PhD.

Assistenz-Professor am Institut für Fundamentaltheologie und Dogmatik

Martin Koci studierte Theologie an der KU Leuven (Belgien), wo er 2016 promovierte. Von 2016 bis 2018 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Prager Karls-Universität, danach Postdoctoral Fellow an der Universität Wien. Sein Buch *Thinking Faith after Christianity* wurde 2021 von der Europäischen Gesellschaft für Katholische Theologie

als eines der „Theologischen Bücher des Jahres“ ausgezeichnet. Koci forscht u.a. zum Christentum im Kontext der Postmoderne und zu den Begriffen Endlichkeit, Körperlichkeit und Welt in der Fundamentaltheologie. Seit Oktober 2022 ist Martin Koci Assistenz-Professor am Institut für Fundamentaltheologie und Dogmatik der KU Linz.

Bildnachweis: privat



Amanda Vicentini MA.

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Fundamentaltheologie und Dogmatik

Amanda Vicentini beendete 2014 das Bachelorstudium Social Communication/Journalism und 2021 das Masterstudium Theology an der Pontificia Universidade Católica do Paraná (PUCPR) in Curitiba (Brasilien). Daneben betrieb sie spezialisierende Studien in Anthropologie und war in verschiedenen international agierenden Sozialorganisationen tä-

tig. Das Wintersemester 2019/20 verbrachte sie an der KU Linz, an die sie im Sommersemester 2022 im Rahmen ihres theologischen PhD-Studiums an der PUCPR zurückkehrte. Amanda Vicentini ist seit Oktober 2022 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Fundamentaltheologie und Dogmatik im Projekt „Public Theology“.

Bildnachweis: privat



Barbara Mayr-Forster MA.

Mitarbeiterin in der Abteilung Studienadministration und Betreuung der Leitungseinheiten

Barbara Mayr-Forster absolvierte ab 2013 im Zweiten Bildungsweg das Bachelorstudium Kunstwissenschaft – Philosophie sowie das Masterstudium Kunstwissenschaft an der KU Linz. Während des Studiums war sie für zwei Jahre am Institut für Geschichte und Theorie der Kunst als Studentische Mitarbeiterin tätig. Nach dem Abschluss 2020 arbeitete

sie im Sekretariat des Vizerektorats für Forschung, Gender und Diversity an der Johannes Kepler Universität Linz. Seit August 2022 ist Barbara Mayr-Forster in der Abteilung Studienadministration für Studierendenberatung und -verwaltung, Koordination von Lehr- und Prüfungstätigkeiten sowie weitere organisatorische Aufgaben des Rektorats zuständig.

Bildnachweis: privat



Katharina Hollinetz.

Mitarbeiterin für den Bereich Student Recruitment in der Abteilung PR & Kommunikation

Katharina Hollinetz betreibt das Bachelorstudium Kunstwissenschaft – Philosophie an der KU Linz und das Lehramtsstudium für Englisch, Geschichte und Politische Bildung an der Johannes Kepler Universität Linz. An der KU Linz war sie als Tutorin und studentische Mitarbeiterin tätig und ist in der ÖH aktiv, zudem arbeitet sie als Kunstvermittlerin. Ihre

Aufgaben im Student Recruitment umfassen die Entwicklung und Umsetzung von Projekten zur Studierendenwerbung, die Vernetzung mit kirchlichen und schulischen (Bildungs-)Einrichtungen sowie die Organisation von Studieninformationsveranstaltungen. Seit November 2022 verstärkt Katharina Hollinetz das Team der Abteilung PR & Kommunikation.

Bildnachweis: privat



KÖNIG, WEISER, LIEBHABER UND SKEPTIKER: REZEPTIONEN SALOMOS.

Forschungsprojekt am Institut für Bibelwissenschaften.

Von Susanne Gillmayr-Bucher.

Bildnachweis: KU Linz



Darstellung König Salomos. Aus dem Codex A 1/7, fol. 4v (Papierhandschrift, 15. Jahrhundert) der DUB Linz.

Das am Institut für Bibelwissenschaften angesiedelte Forschungsprojekt begab sich auf die Suche nach dem Weiterleben von König Salomo in Literatur und Musik im deutschsprachigen Raum vom 16. bis zum 21. Jahrhundert. Im Laufe der Recherchen fanden Projektleiterin Professorin Susanne Gillmayr-Bucher und ihre Mitarbeiter:innen Elisabeth Birnbaum, Imelda Rohrbacher, Antonia Krainer und Elena Deinhammer rund 900 Werke, die es ermöglichten, erstmals detailliert die vielfältigen Salomobilder in der Rezeptionsgeschichte während dieser Jahrhunderte nachzuzeichnen.

Blickt man auf die Entwicklung der mit Salomo verbundenen Vorstellungen, so zeigt sich eine zunehmende Ausgestaltung der Figur Salomos und eine Erweiterung der ihr zugesprochenen Fähigkeiten. Die Bearbeitungen schöpfen dabei die gesamte Bandbreite möglicher Charakterisierungen des biblischen Königs aus – von Würdigungen über humorvolle oder kritisch-zweifelnde Porträts bis hin zu ablehnender, harscher Kritik. Variationen zeigen sich auch mit Blick auf jene Motive, die besonders betont werden. In den literarischen und musikalischen Werken, die im Rahmen des Projekts untersucht wurden, haben sich vier Motivkomplexe herauskristallisiert, die für die Darstellung Salomos besonders wichtig sind:

Erstens wird von fast allen Bearbeitungen das Motiv des „Königs“ aufgegriffen. Die biblische Gestalt wird dazu verwendet, positive wie negative Aspekte eines Herrschers oder Herrschaftsstils zu thematisieren. So finden sich Lobeshymnen auf Könige, die mit Salomo verglichen werden, ebenso wie kritische Darstellungen der Herrschenden im biblischen Gewand. Auf diese Weise wird Salomo zum Spiegelbild zeitgenössischer Herrscher und politischer Persönlichkeiten. Weiters ist mit der Darstellung Salomos als König das Bild von „Salomo als Richter“, der selbst in aussichtslos erscheinenden Streifjahren ein kluges Urteil fällen kann, eng verknüpft. Diese Eigenschaft

wird in Literatur und Musik breit entfaltet, meist bewundernd, aber durchaus auch kritisch. So werden die salomonischen Urteile mitunter als zu harsch dargestellt oder die Vorstellung einer von Gott gestifteten und damit gewissermaßen absoluten Rechtsprechung wird grundsätzlich in Frage gestellt.

Als wichtige Basis für Salomos Herrschaft wird, drittens, bereits in den biblischen Erzählungen „Salomos Weisheit“ erwähnt. Im Zug der breiten Entfaltung dieses Themas in späteren Rezeptionen erscheint Salomo als Weisheitslehrer, als skeptischer Philosoph, als Magier, als Vertreter eines aufgeklärten Religionsverständnisses oder als Narr, der die Gabe der Weisheit verloren hat.

Und schließlich gestaltet das Motiv „Salomo der Liebende“ die – in den biblischen Texten fast beiläufige – Erwähnung der zahlreichen Frauen Salomos breit aus und gewährt den Adressat:innen einen scheinbar intimen Einblick in Emotionen und Gedankenwelten Salomos. Die Darstellungen reichen dabei vom erstmals verliebten jungen Mann, dem König, der sich kaum für seine vielen Frauen interessiert, dem leidenschaftlich Liebenden, der auch Zurückweisungen akzeptieren muss, über den rastlosen Mann, der Zuflucht bei zahlreichen Frauen sucht, bis hin zum Staatsmann, der die Pflicht vor sein persönliches Liebesglück setzt.

Die mannigfachen Bilder Salomos, die von 2013 bis 2021 im Rahmen des vom FWF geförderten Forschungsprojekts in den künstlerischen Werken analysiert, beschrieben und verglichen werden konnten, eröffnen den Leser- und Hörer:innen neue und teilweise überraschende Blicke auf die biblische Figur abseits von exegetischen und theologischen Interpretationen. Indem sie zugleich Salomo für Fragen und Herausforderungen der je eigenen Gegenwart transparent werden lassen, ermöglichen sie es auch, die eigene Zeit im Spiegel der biblischen Erzählungen (kritisch) in den Blick zu nehmen.



Neuerscheinungen des Hauses.

König, Weiser, Liebhaber und Skeptiker.
Studien zu Literatur und Religion, Band 4
Elena Deinhammer, Susanne Gillmayr-Bucher, Antonia Krainer, Imelda Rohrbacher (Hg.)
J.B. Metzler Verlag, Heidelberg/Berlin 2022
ISBN: 978-3-662-63587-2 (Print)
ISBN: 978-3-662-63588-9 (eBook)



Religion betrifft Schule.
Religiöse Pluralität gestalten
Reihe Brennpunkt Schule
Andrea Lehner-Hartmann, Karin Peter, Helena Stockinger
Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart 2022
ISBN: 978-3-17-039838-2 (Print)
ISBN: 978-3-17-039839-9 (eBook [PDF])
ISBN: 978-3-17-039840-5 (eBook [EPUB])



„... und Christus wird dein Licht sein“ (Eph 5,14).
Taufberufung als dialogisches Christus-Geschehen. Festschrift für P. Ewald Volgger OT zum 60. Geburtstag
Schriften der Katholischen Privat-Universität Linz, Band 11
Christoph Freiling, Florian Wegscheider (Hg.) unter Mitarbeit von Elena Deinhammer
Mit Beiträgen von Bischof Manfred Scheuer, Winfried Hauerland, Albert Gerhards u.a.
Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 2022
ISBN: 978-3-7917-3329-6 (Print)
ISBN: 978-3-7917-7395-7 (eBook)



Die desinfizierte Gesellschaft.
Zwischen Schutz des Sozialen und Entsozialisierung in (post)pandemischen Zeiten
LIMINA – Grazer theologische Perspektiven, Band 5/1
Isabella Guanzini, Andrea Taschl-Erber (Hg.)
Medieninhaber Universität Graz, Graz 2022
ISSN 2617-1953 (open access)
DOI: 10.25364/17.5:2022.1.0



Freude.
Theologisch-praktische Quartalschrift 170 (2022), Heft 3
Professor:innen der Fakultät für Theologie der Katholischen Privat-Universität Linz (Hg.)
Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 2022
ISBN: 978-3-7917-3341-8 (Print)
ISBN: 978-3-7917-7405-3 (eBook)

KUNST & KLIMAKRISE.

Eine Menschheitsfrage als Thema und Anliegen (in) der Kunst.

Von Siglinde Lang.

Bildnachweis: Lukas Greidinger



Sammeln für die Zukunft. Die interaktive Skulptur KWIRKI des Künstlerduos Böhler & Orendt bittet im öffentlichen Raum um Beiträge zur ökologischen Wende.

Im zweiten globalen Klimabericht heißt es „Klimakatastrophe ist jetzt“. Und schon längst ist das Wissen um die Notwendigkeit sofortigen Handelns auch im Kunstsektor präsent. Doch welchen Beitrag kann Kunst konkret leisten? Diese Frage haben sich Siglinde Lang, Assistenz-Professorin am Institut für Kunst in gegenwärtigen Kontexten und Medien, und Studierende des Bachelorstudiums Kulturwissenschaften in einem Seminar im Sommersemester 2022 gestellt. Bei einer begleitenden Exkursion wurde erkundet, wie das Thema in Ausstellungen und im öffentlichen Raum aktuell verhandelt wird.

Bereits ab den 1970er Jahren widmeten sich Kunstschaffende Umweltthemen. Joseph Beuys markiert hier mit *1000 Eichen* einen öffentlichkeitswirksamen Höhepunkt. Street Art, Fotografie und Film setzten sich verstärkt seit den 1990er Jahren mit Ursachen und Folgen der Klimakrise auseinander. Im Seminar wurde anhand ausgewählter Arbeiten – u.a. von Paulo Grangeon, Eduardo Leal, Barbara Dombrowski, Hermann Josef Hack und Ólafur Elíasson – herausgearbeitet, dass diese zunächst oft auf Datensammlungen oder Kooperationen mit NGOs basierten und primär dokumentarischen Charakter hatten. Erst Kunstschaffende an der Schnittstelle von Kunst und

Aktivismus wie Mary Mattingly oder Oliver Ressler rückten ab der Jahrtausendwende radikales Umdenken und konkretes Tun immer nachdrücklicher ins Zentrum.

Dass künstlerisch-forschende Zugänge und experimentelles Erproben alternativer Technologien aktuelle Positionen prägen, wurde bei der Ausstellung „Wenn der Wind weht“ (Kunsthaus Wien) deutlich. Im fiktionalen Dokumentarfilm *The Weather War* etwa versucht das Künstler-Duo Bigert & Bergström mit ihrem *Tornado Diverter* Wetterextreme unter Kontrolle zu bringen; Sjoerd Knibbeler stellt mit fotografisch dokumentierten Experimenten wissenschaftliche Verfahren nach und erzielt mit Wahrnehmungsverschiebungen eine unmittelbare Wirkung.

Bei der Projektreihe „Das Wetter von morgen“ im öffentlichen Raum von Floridsdorf (Wien) erregte KWIRKI, ein vier Meter hoher Baumstamm-Cyborg, Aufmerksamkeit. Hier löste aber vor allem *Lasting Signs of Jubilee* von Folke Köbbeling bei den Studierenden eine Debatte über nachhaltige Wirtschafts- und Existenzformen aus: Ein begehrter Holzwagen, dessen Hülle primär aus Schafswolle besteht, wird zum Raum- und Lebensmodell, das nachhaltige und vielschichtige Verwendungsmöglichkeiten nachwachsender (Werk-)Stoffe erfahrbar macht.

Ein Resümee der Lehrveranstaltung ist, dass die Klimakrise in der Kunst definitiv als Thema, vielmehr jedoch als stets bewusster Kontext (omni)präsent ist: sei es als Frage an das Material, als Erforschung alternativer Lebensweisen oder als kuratorischer Rahmen. Dies sollte auch in Lehre und Forschung weiter reflektiert werden.

Bildnachweis: Peter Echt, zweimalig.at, Edt



MMag. Manfred Prechtl.

Vita.

Realgymnasium am Benediktinerstift Lambach

Lehre zum Bankkaufmann, RLB OÖ

Seit 2002 Backoffice-Mitarbeiter, Fachberater und Projektmanager Wertpapier, Teamleitung Compliance, RLB OÖ

2005–2011 Diplomstudium Kunstwissenschaft – Philosophie, KU Linz (nebenberuflich)

2014–2020 Studium der Rechtswissenschaften, JKU Linz (nebenberuflich)

2019–2021 Amtsleiter der Marktgemeinde Thalheim bei Wels

Seit 2021 Leitung der Kunstsammlung der RLB OÖ und Selbständigkeit im Bereich Rechtscoaching, Fach Strafrecht

ERFOLGSGESCHICHTE.

MMag. Manfred Prechtl ist Kunstsammlungsmanager in der RLB OÖ.

Rückblickend war Manfred Prechtls beruflicher Werdegang alles andere als geradlinig. Nach seiner Lehre zum Bankkaufmann in der Raiffeisen Landesbank OÖ hatte er die unterschiedlichsten Positionen im Unternehmen inne. Bereits nach den ersten Berufsjahren begann Manfred Prechtl nebenberuflich zu studieren: zuerst Philosophie und Kunstwissenschaft an der damaligen Katholisch-Theologischen Privatuniversität Linz, später Rechtswissenschaften an der Johannes Kepler Universität Linz. Sein Ziel war es, beruflich Karriere zu machen. Der Erfolg stellte sich auch tatsächlich ein: Als Amtsleiter der Marktgemeinde Thalheim bei Wels war Prechtl als Dienstvorgesetzter von knapp 40 Mitarbeiter:innen für die

Organisation und Koordination der Gemeindeverwaltung zuständig. Sämtliche Rechtsagenden zählten ebenso zu seinem Verantwortungsbereich wie Raumordnung und Bautechnik sowie die Erstellung des jährlichen Gemeindebudgets. Lange Arbeitstage, Druck und kaum Zeit für die Familie waren die Kehrseite der Medaille. Als die Raiffeisen Landesbank OÖ 2021 ihr Engagement im Bereich Kunst deutlich ausbaute, bot sich Manfred Prechtl die Chance, seine vielfältigen Interessen in einer neuen Aufgabe zu verbinden: Er übernahm die Leitung der Kunstsammlung der Bank, ein Bereich, in dem er bereits zuvor, allerdings nur nebenbei, engagiert war. „Es ist wichtig, das zu tun, was einem Freude macht. Ich denke, dass es kaum jemanden gibt, der seinen Beruf so liebt wie ich meinen“, ist

Prechtl überzeugt, der u.a. für sämtliche An- und Verkäufe, für die Marktbeobachtung, für die Rechtsagenden Kunst sowie die wissenschaftliche Aufarbeitung der Sammlung, die allein in Linz rund 4000 Werke umfasst, verantwortlich ist. „Besonders stolz bin ich dabei auf die Kooperation mit der Katholischen Privat-Universität Linz. Die Arbeit der Studierenden unter der Leitung von Professorin Monika Leisch-Kiesl ist einmalig und qualitativ sehr hochwertig“, betont der KU-Absolvent, der die Idee dazu im Rahmen seiner Abschlussarbeit am Fachbereich Philosophie hatte. Die Bildbeschreibungen, die während der bereits mehrere Jahre andauernden Zusammenarbeit entstanden sind, werden demnächst auf einer eigenen Homepage der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Wir sind gespannt.

FRAUEN* IM MARIENDOM.

Bilder im Dialog von Kunst, Kirche, Wissenschaft und Gesellschaft.

Von Anna Minta und Martina Resch.



Kunstprojekt. DIE BETRACHTERIN von Margit Greinöcker nimmt Frauendarstellungen im Mariendom in den Fokus.

Zusammen mit den Künstlerinnen Margit Greinöcker und Zoe Goldstein erforschen Professorin Anna Minta (Architekturgeschichte) und Universitätsassistentin Martina Resch (Fundamentaltheologie) Frauendarstellungen im Bildprogramm des Linzer Mariendoms. Aufbauend auf die mit Studierenden der KU Linz erarbeitete Broschüre *Licht.Schatten.Dasein. Frauenbilder im Linzer Mariendom* treten Kunstwissenschaft, Theologie und Kunstschaffende in einen fruchtbaren Dialog, der sich besonders durch seine material-, symbol- und ortsspezifische Sensibilität auszeichnet, Theorie und Praxis verbindet und historische Erkenntnis durch Gegenwartsbezüge für die Gesellschaft aktiviert. Der Mariendom wird zum Reflektionsraum ästhetisch-kritischer Erfahrung. Zoe Goldstein thematisiert in ihrem Projekt DIE DARSTELLERIN Weiblichkeit, Flucht und

Glauben. Ausgehend vom Glasfenster *Die Pilgerfahrt II* entwickelt sie einen fotografischen Hintergrund, der als begehrter Selfiepoint einlädt, die eigene Position im Boot zu bestimmen sowie Fragen nach Inklusions- und Exklusionsbedingungen zu stellen.

In ihrer neuinszenierten Fotografie ersetzt die Künstlerin die idealisierte, vorwiegend männliche, besonders fromme und spendenfreudige Besetzung im Boot durch überwiegend weibliche Personen des kulturellen, künstlerischen, wissenschaftlichen und kirchlichen Lebens, die in ihren Gestaltungsbereichen ein hoffnungsvolles Bild der Teilhabe, Kreativität und Freiheit vertreten, das verstärkt Strahlkraft für die Gesellschaft entfalten soll.

DIE BETRACHTERIN von Margit Greinöcker fokussiert mit Fernrohren einzelne Frauenbilder und rückt sie in das Zentrum der Aufmerksamkeit. Bischof Hittmairs Anspruch, in den Bildfenstern „Land und Leute zu zeigen,

wie sie sind“, interpretiert die Künstlerin eher als frommen Wunsch denn als reale Abbildung der immer pluraler werdenden Bevölkerung Oberösterreichs. Die BETRACHTERIN verweist auf die Präsenz von Frauenbildern im Raum und macht zugleich die Leerstellen in den Bildwerken sichtbar.

Ihre drei wechselnden Objekte sind subversive Setzungen, die Bewegungs- und Haltungsgewohnheiten im Kirchenraum unterlaufen, indem sie Besucher:innen einladen, Frauen in den Blick zu nehmen. Die Texte von Expert:innen an den Objekten fragen nach den Möglichkeitsbedingungen weiblicher Repräsentation in den Bildern und nach ihrer spezifischen Interpretation im Kontext des katholisch-bürgerlichen

19. Jahrhunderts und konfrontieren diese mit feministischen Positionen der Gegenwart, um Besucher:innen eine differenzierte Betrachtung von Frauenleben in Kunst, Kirche und Gesellschaft zu eröffnen.

IM GESPRÄCH.

Mag. Chris Müller, Direktor für Entwicklung, Gestaltung und künstlerische Agenden der Tabakfabrik Linz, im Interview.

Er ist „Créateur, Urban Miner und Entrepreneur“ – und fungierte erst kürzlich als Testimonial für die Werbekampagne der Stadt Linz. Chris Müllers Biografie ist so vielfältig wie sein Tätigkeitsbereich: Der Absolvent der Kunstuniversität Linz ist gelernter Tischler und Treppenbauer, Musiker und Bandleader, war u.a. Gastronom, Produktionsleiter und Theaterintendant und ist seit 2013 Direktor der Tabakfabrik Linz. Zur Katholischen Privat-Universität Linz gibt es eine Reihe inhaltlicher Anknüpfungspunkte.

Triolog: Herr Direktor Müller, was ist ein Urban Miner?

Mag. Müller: Ich stamme aus einer Bergarbeiterfamilie im oberösterreichischen Hausruck. Zusammenhalt ist beim Bergbau überlebenswichtig. Gemeinsam wird die Technik der Zeit genutzt, um Schätze zutage zu bringen. Als *Urban Miner* habe ich viel davon übernommen: Es geht um den sozialen Verbund, um eine humanistische Lebensweise, um die Suche nach Talenten und Perspektiven. Beim *Social Urban Mining* werden gesellschaftlich notwendige „Rohstoffe“ generiert: Unsere „Schätze“ sind Erkenntnisse, Utopien und Innovationen.

Triolog: Warum ist Ihnen das Thema Humanismus ein so großes Anliegen?

Mag. Müller: Humanismus hat begrifflich mit Erde, mit dem Menschen zu tun. *Social Entrepreneurship* agiert nicht primär kapitalistisch, sondern menschenzentriert. Technologie soll dem Menschen dienen und nicht umgekehrt. Die Frage eines *Digitalen Humanismus* ist, wie wir den digitalen Wandel als Gesellschaft gemeinsam am besten nützen und dabei den Men-



Mag. Chris Müller. Direktor der Tabakfabrik Linz.

schen in den Mittelpunkt stellen können. Mir ist es wichtig, mitzuhelfen, die Gesellschaft zu gestalten.

Triolog: Sie gründeten 2016 Cmb.Industries, ein Unternehmen, das sich auf die städtebauliche und soziokulturelle Entwicklung urbaner Areale spezialisiert. Warum das Thema Stadtentwicklung?

Mag. Müller: Auch das hängt eng mit dem *Urban Mining* zusammen. Wie sind unsere Städte gestaltet? Wie lebenswert sind sie? Was macht Städte aus? Und wie wollen wir künftig leben? Tatsächlich ist es so, dass der enorme Ressourcenverbrauch im Baubereich eng mit den globalen Klimaemissionen verbunden ist. Beim *Urban Mining* soll durch die Nutzung von Sekundärrohstoffen, durch Recycling und Wiederverwendung dazu beigetragen werden, die Ressourcen der Erde zu schonen und so die Lebensgrundlagen bestehender und künftiger Generationen zu sichern. Darü-

ber nachzudenken kann die Welt verändern.

Triolog: Sie haben Bildhauerei und Bildende Kunst studiert. Welche Bedeutung hat Kunst im öffentlichen Raum?

Mag. Müller: Eine zu geringe. Kunst wird oft nur als Behübschung und nicht als Chance gesehen. Automaten, Algorithmen und Roboter können zwar immer mehr, haben aber kein geistiges, kreatives, politisches Potenzial. Kunst hat mit Beschäftigung, mit Vertiefung, auch mit Zufällen zu tun. Kunstbildung und -vermittlung hätte eine wichtigere Rolle verdient. Es bedarf eines holistischen Blicks, eines philosophischen Geistes und visionärer Ideen, um Wege für die Zukunft weisen zu können. Brückenbauer zwischen Gesellschaft, Kunst und Kultur, Technologie, Religionen, Wissenschaft und Politik sind heute gefragter denn je.

Triolog: Herr Direktor Müller, wir bedanken uns sehr herzlich für das Gespräch.



POSTEA.

Veranstaltungen 2022/23.

Weitere Termine, Informationen und Details unter www.ku-linz.at/universitaet/veranstaltungen

RINGVORLESUNG.

Nach dem Menschen.
Sinnstiftung zwischen Kunst, Wissenschaft und Religion im 21. Jahrhundert.
18:00–20:00
22. und 29. November 2022
06. und 13. Dezember 2022
10., 17. und 26. Jänner 2023

KU_BILÄUM.

23. November 2022, 18:00
Bischofshof, Festsaal
(Zeitgenössische) Kunst in der Kirche.
Mit Anna Minta, Siglinde Lang und Isabella Kohlhuber.

SYMPOSIUM.

24. November 2022, 15:30–20:00
Brandstifter und Friedensstifter.
Die Rolle der Religionen in aktuellen europäischen Konflikten.
Mit Oliver Hidalgo und Alexander Yendell.

BUCHPRÄSENTATION.

1. Dezember 2022, 18:00
Was sagt die Kunst? Gegenwartskunst und Wissenschaft im Dialog.
Mit Monika Leisch-Kiesl und Franziska Heiß.

KATAKOMBENFEST.

5. Dezember 2022, 20:00
Veranstalter: ÖH KU Linz.

KU_BILÄUM.

14. Dezember 2022, 19:00
Francisco Carolinum
Ökologien zum Anfassen. Neue Netzwerke zwischen Kunst, Wissenschaft und Religion.
Mit Kerstin Borchardt und Alfred Weidinger.

KU_BILÄUM / SEVERIN-AKADEMIE.

11. Jänner 2023, 19:00
Ueingestandene Ko-Evolution.
Gedanken zum Verhältnis von Theologie und Naturwissenschaften.
Ulrich Lücke.

TAG DES JUDENTUMS.

17. Jänner 2023, 19:00
„... einen ewigen Namen, der nie ausgelöscht wird ...“ (Jes 56,5). Die Bedeutung des Namens in Judentum und Gedenkkultur. Mit Susanne Gillmayr-Bucher und Barbara Staudinger.

KU_BILÄUM.

24. Jänner 2023, 19:00
HYPO Oberösterreich
Nicht ohne die Anderen. ‚Katholizität‘ als symbolische Ressource für eine plurale Öffentlichkeit? Mit Isabella Guanzini und Bischof Manfred Scheuer.

AKADEMISCHE FEIER.

4. Februar 2023, 11:00
Verleihung akademischer Grade.

WIR OBERÖSTERREICHISCHE RÜCKENSTÄRKER.

Keine Sorgen, wir sind für dich da. Jederzeit und immer in deiner Nähe. **Jetzt Beratungstermin vereinbaren.**

Oberösterreichische
www.keinesorgen.at